

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mittäglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einpaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 123

Freitag, 1. Juni 1917

56. Jahrgang

Italienische Großkampfpause.

Angriffe bei Udice abgewiesen. Der italienische Geheimvertrag. Unterbringung
des ehemal. Zaren i. d. Peter-Paul-Festung beabsichtigt. Großfürst Nikolai verhaftet.

Zur Thronrede Kaiser Karls.

Marburg, 1. Juni.

Mit uraltem Herrscherzeichen geschmückt, sprach die Jugend des Kaisers Karl vom Throne in der Hofburg zum ersten Male zu den Volksvertretern im Parlamente, zu beiden Häusern des österreichischen Reichsrates. Es war gewiß für alle, die im Brunnsaale der Hofburg standen, ein denkwürdiger Augenblick, als sie die Botschaft des jungen Kaisers vernahmen, welche wieder jene Fäden der Verfassung aneinanderknüpfte, die fast drei Jahre lang zerrissen waren. Niemals ist eine so umfangreiche und alle Fragen des Lebens und der Arbeit umschließende programmatische Thronrede vernommen worden als jene, die gestern Kaiser Karl vor beiden Häusern des Reichsrates verlas und wenn alles erfüllt werden könnte, was wie Sehnsucht, aber mit festen, hellen Klängen daraus hervorsprang, so könnte ein glücklicheres Zeitalter anbrechen in diesem Staate, in dem wir leben. Aber wir alle wissen es, wie auch im sozialen Leben die Gegensätze aneinanderprallen und daß in der realen Wirklichkeit kein harmonischer Gleichklang einander widerstrebende Interessen verbindet. Was dem einen gegeben wird, wird dem anderen genommen und was hier Freude erweckt, ruft an anderen Orten den Widerstand hervor und wie im Raume die Gedanken auf einanderstoßen, so ruft auch die Fülle jener Aufgaben, welche die Thronrede umschrieb, den Widerstand durchkreuzter Interessen hervor. Was die Jahre des Krieges an trüben, wirtschaftlichen Folgen und Erscheinungen geboren haben, das kann durch Wunsch und Bitte nicht gemildert und beseitigt werden, das wird noch viele Jahre fortwuchernd Böses gebären und es gibt keine irdische Gewalt, deren seelische und materielle Kraft jene ungeheueren wirtschaftlichen Probleme auch nur annähernd restlos lösen könnte, in deren wilden, rasenden Wirbel drei Jahre des Krieges so viele Millionen von Menschen hineingerissen haben. Die schweren Wunden werden schmerzhaft bluten bis ins Kommende und übernächste Geschlecht hinein und wenn wir verzichten auf jegliche Kriegsschädigung, so wird der goldene Traum der kaiserlichen Botschaft vergehen vor dem harten Tatsachenzwange. Gewiß wird die Zeit auch diese Wunden einmal heilen, aber von den Gespenstern des nationalen Kampfes wird unser Staat sich nie befreien; sie gehören zu den „geschichtlich gewordenen Eigentümlichkeiten“ der Monarchie, von denen die Thronrede sprach und sie schritten von

den Bänken der Tschechen und südslavischen Abgeordneten und der Parlamentarier anderer Nationalitäten schon vorgestern durch das neueröffnete Haus. Mit einer vollendeten Klugheit und mit der sorglichsten Vorsicht und Bedachtnahme auf jedes Gewicht, das auf eine der Waagschalen fällt, wurde dieses Kapitel von den hiezu Berufenen in die Thronrede eingefügt. Fast nirgends eine Verpflichtung, nirgends eine andere künftige Begrenzung als die „dauernden Zwecke der Gesamtheit“ und wo sich irgend eine andere Bedeutung bestudet, hebt ein Nachsatz diese Meinung wieder auf. Es ist die größte, umfangreichste Thronrede aller Zeiten, die vorgestern verlesen worden ist und sie ist in eine Zeit gefallen, so groß und gewaltig, so voller innerer und äußerer Schwierigkeiten und Probleme, wie noch keine vor ihr und an diesem gewaltigen Maße muß ihr Inhalt gemessen werden und die Vorsicht, mit der sie zu den Völkern und Parteien Österreichs sprach.

Der italienische Geheimvertrag.

AB. Stockholm, 31. Mai. 'Svenska Dagbladet' meldet aus Haparanda: Trotz der Weigerung der russischen Regierung, die Verträge mit den Alliierten zu veröffentlichen, enthüllen die Blätter 'Dolna' und 'Djen' den Geheimvertrag mit Italien, wonach die Alliierten Italien Südtirol mit Trient, das ganze Küstenland, Norddalmatien mit Zara und Spalato, Mittelalbanien mit Valona, die Inseln im Ägäischen Meere, an der Küste Kleinasien und wertvolle Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien garantieren. Das Blatt bemerkt dazu: Welche Kompensationen sollen die anderen Alliierten bekommen, wenn Italien, dessen Rolle im Kriege eine relativ unbedeutende ist, schon so viel erhält?

Aus Rußland.

Großfürst Nikolai verhaftet.

AB. Berlin, 1. Juni. Uebereinstimmend berichten verschiedene Blätter, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sei auf Befehl der einseitigen russischen Regierung verhaftet worden. Das Vorgehen werde mit dem Ausbruch von Unruhen in Tiflis infolge monarchischer Werbearbeit in Verbindung gebracht.

AB. Bern, 31. Mai. Lyoner Blätter melden aus St. Petersburg: Der Ausschuß zur Vorbereitung der verfassunggebenden Versammlung werde am 7. Juni im Marienpalast seine erste Sitzung beginnen.

Petersburg, 30. Mai. (Reuter.) Die Regierung verhandelt über die finnischen Forderungen, deren wichtigste die ist, daß die Autonomie Finnlands international verbürgt werden müsse.

Die Hungerpeitsche.

Ententemoral an Neutralen.

AB. London, 30. Mai. (Reuter.) Daily Mail' melden aus Saloniki: In dortigen maßgebenden Kreisen erwartet man mit Sicherheit die Besetzung Thessaliens. Es soll verhindert werden, daß ein Teil der Ernte für die Armee des Königs Konstantin benützt werde. Man glaubt, daß man in Thessalien auf keinen nennenswerten Widerstand stoßen wird.

Aufbruch in China.

Nord und Süd im Gegensatz.

AB. Amsterdam, 31. Mai. Die 'Times' erfahren aus Peking vom 29. Mai: Militärgouverneure mehrerer Provinzen haben sich von der Regierung unabhängig erklärt. Sie telegraphieren dem Präsidenten, daß sie die Auflösung des Parlamentes verlangen. Die Provinzen, die hierbei in Betracht kommen, sind, wie man glaubt, Fengtein, Anhui und Hunei, die alle fern vom Gebiete der Hauptstadt liegen, wo sich ein großer Teil der Nordarmee aufhält. Auch im Hautschusu liegen zahlreiche Truppen, aber sie stehen, so glaubt man, auf der Seite des Präsidenten. Von ihrer Haltung wird es abhängen, ob die Ereignisse eine ernste Wendung nehmen werden. Der Süden wird im allgemeinen die Partei des Parlamentes ergreifen. Die wichtigsten Truppenführer in und um Peking sind dem Präsidenten noch treu, aber wenn alle Militärgouverneure des Nordens sich zusammenschließen, wird ihre Treue auf eine harte Probe gestellt werden.

Schlechte Note im Flugwesen.

AB. Berlin, 1. Juni. Der 'Sokolanzelger' meldet, daß der Leiter des französischen Militärflugwesens, General Regnier, seines Postens enthoben worden sei.

Ein Dambruch in Frankreich.

AB. Bern, 31. Mai. Der 'Matin' meldet aus Grenoble: Die Serre hat die Dämme bei Boreppe durchbrochen und die ganze Ebene überschwemmt. Die Bahnverbindung Grenoble—Lyon ist bedroht. Viele Fabriken des Departements mußten infolge Strommangels die Betriebe einstellen. Es wurden Pioniere zur Sicherung der Ortschaften aufgeboden.

Rücktritt Lord Devonports.

AB. Rotterdam, 31. Mai. Der 'Rücktritt' Lord Devonports vom Amte des Lebensmittelkontrollors aus Gesundheitsrücksichten wird, wie der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' aus London meldet, bestätigt.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung des Statthalters. Aus Wien meldet uns heute der Draht: Der Kaiser hat mit allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai dem Präsidenten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze in Steiermark, Statthalter Grafen Manfred Clary und Albring, den Verdienststern vom Roten Kreuze mit der Kriegszusatzdekoration tafelfrei verliehen. — Die eifrige, unermüdete Tätigkeit des steirischen Statthalters zur Förderung der Aufgaben des Roten Kreuzes gehört auf eines der schönsten Blätter der Kriegszusatzdekoration tafelfrei verliehen. — Die eifrige, unermüdete Tätigkeit des steirischen Statthalters zur Förderung der Aufgaben des Roten Kreuzes gehört auf eines der schönsten Blätter der Kriegszusatzdekoration tafelfrei verliehen.

Evangelischer Waldgottesdienst in Faal. Sonntag, den 3. Juni findet in Faal a. D. nachmittags um halb 3 Uhr am Wäldchen neben den Werkstättengebäuden des Faaler Werkes ein „Evangelischer Waldgottesdienst“ statt. Derselbe ist für alle zugänglich und wird vom Herrn Vikar Gustav Nahrung aus Mahrenberg abgehalten. Abfahrt von Marburg um 10 Uhr 14 Minuten vormittags. Rückkehr nach 6 Uhr abends. Abfahrt von Mahrenberg 12 Uhr 20 Minuten mittags. Rückkehr um halb 6 Uhr nachmittags. Im Falle schlechten Wetters wird der Gottesdienst in der Werkstättenhalle stattfinden.

Die Marburger Geschäftswelt am morgigen Verkaufstage. Wie wir bereits berichteten, findet morgen, Samstag den 2. Juni, in ganz Oesterreich-Ungarn ein Verkaufstag zu Gunsten des Roten Kreuzes der Industrie und Kaufmannschaft statt. Die Sammlung ist so gedacht, daß von dem Umsatz jeder in Betracht kommenden Firma ein bestimmter Hundertsatz dem Roten Kreuze gewidmet wird. Die Marburger Geschäftswelt hat diesen Vorgang abgelehnt und sich entschlossen, nur feste Beträge zu spenden, damit das Rote Kreuz bei etwaigem ungünstigem Geschäftsgange nicht geschädigt wird. Wie wir hören, sind bereits namhafte Beträge gezeichnet worden; wir werden eine Spenderliste in den nächsten Tagen veröffentlichen. Morgen Samstag hat jede Firma, welche einen Betrag spendete, ein Plakat im Schaufenster, worin ersichtlich ist, daß sie sich bei dieser Aktion beteiligte.

Grasversteigerungen. Das l. l. Amt für Volksernährung hat bestimmt, daß Versteigerungen freischen stehenden Grasses unzulässig sind.

Großer Brand. Aus Kärnten wird uns geschrieben: Vergangenen Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr brach im Hause des Herrn Johann Grosseger in Unter-Bellach ein Feuer aus, welchem in Kürze das Haus zum Opfer fiel. Das Vieh und ein Teil der Haus Einrichtung konnte gerettet werden. Ein vierjähriger Knabe erlitt

schwere Brandwunden und mußte in das Spital überführt werden. Bei der Rettung desselben machte sich besonders Herr Schwaiger von Sankt Martin verdient. Ein Sohn des Herrn Platzmeisters Ranner rettete einen größeren Geldbetrag. Die Feuerwehren von Bellach und St. Martin erschienen bald nach Ausbruch des Brandes und dank der zielbewußten gemeinsamen Arbeit unter der Leitung des Herrn Feuerwehrechauptmannes Rainer war der Brand bald gelöscht. Herr Grosseger erleidet einen großen Schaden, da das Haus nur niedrig versichert war. Der Brand ist entstanden durch Unvorsichtigkeit der Kinder mit Zündhölzchen.

Stadtkino. Heute bringt der Spielplan das Drama „Kapital und Liebe“. Einen zeitgemäßen Liebesroman, nennt der Filmdichter sein Schauspiel, in dem das hohe Lied der wahren Liebe triumphiert. Mit Paul Heidemann (Teddy) in der Hauptrolle gelangt das flotte Militärlustspiel „Verlobung im Fieber“ zur Vorführung. Teddy, der Stardi der Kinobühne, erweist in der selbstgrauen Humoreske wahre Sachfülle.

Die Erzbühne bringt heute Freitag, den 1. Juni als zweiten Schönherrabend des Dichters die dreifaktige Komödie des Lebens: „Ede“ zur Aufführung. Da dieses künstlerisch zu höchst stehende Werk Schönherr's in Marburg noch nicht zur Darstellung gelangte, bedeutet die morgige Vorstellung auch eine Gekochführung. Die Hauptrollen des von Herrn Köhler inszenierten Werkes spielen die Damen Anna Egl (Mena), Mimi Blöttner (Trine), Anna Bösch (Toteuweibele) und die Herren Köhler (Geh), Egl (Franz), Auer (Eckhofbauerle), Bösch, Weger, Scrofopp, Raibach, Blöttner, Gersdorfer und Mayr. Ende halb 10 Uhr. — Am Samstag, den 2. Juni gelangt Ludwig Auzengrubers unvergängliches Meisterstück: „Die Kreuzschreiber“ zur Aufführung. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar gelangt nach 3 Uhr bei ermäßigten Preisen, vielen Wünschen entsprechend, nochmals Karl Schönherr's gewaltiges Werk „Glaube und Heimat“ zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr geht Ludwig Auzengrubers köstliches Volksstück mit Musik: „Die Truhize“ mit Frau Anna Egl in der Titelrolle in Szene. Der Kartenverkauf ist von halb 10 bis halb 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet und befindet sich an der Theaterabende (Eingang Theatergasse.)

Leichenfund in der Drau. In der Nähe der Datschast Fresen wurde von der Drau ein bereits ziemlich in Verwesung übergegangener Leichnam angeschwemmt. Aus den bei der Leiche gefundenen Papieren konnte festgestellt werden, daß der Tote der Offizial des Villacher Steueramtes, Christian Pippan, war, der am 1. März unter Umständen verschwand, die darauf schließen ließen, daß er sich mit Selbstmordabsichten trage.

Ehlicherklärung unehelicher Soldatenkinder. Der Kaiser beantragte den Justizminister, Gesuche um Ehlicherklärung unehelicher Kinder Gefallener oder an den Folgen von Kriegskrankheiten verstorbenen Krieger unter weit-

gehender Berücksichtigung der dafür sprechenden Umstände zur Allerhöchsten Beschlußfassung vorzulegen. Die Behörden sind angewiesen worden, Frauen, denen die Annahme des Namens eines Gefallenen oder verstorbenen Kriegers gestattet worden ist, auch wenn sie nicht verheiratet waren, im mündlichen und schriftlichen Verkehr nicht als Fräulein, sondern als Frau zu bezeichnen.

Spenden. Statt Kerzenbeleuchtung und Bäumchen zu Fronleichnam, spendeten der Rettungsabteilung Herr und Frau Rose 10 K. und 10 K. für das anopfernde Werk unserer armen verwundeten Vaterlandsverteidiger.

Die Aufführungen der Erzbühne. Wie jedesmal, wenn sie bei uns gastiert, so kann die Erzbühne auch diesmal trotz der schönen Witterung, die soviel ins Freie lockt, auf volle Häuser zählen. Nicht geringen Anteil an diesem schönen äußeren Erfolg hat der klug gewählte Spielplan, der jedem etwas bringt. Der Sonntag brachte die übermüdete Sattre „Der heilige Florian“, Montag folgte als erster Schönherrabend die wichtige Tragödie „Glaube und Heimat“; dann kam unser gemütvoller Morre mit seinem unverwundlichen „Pater Jakob“ an die Reihe und daran schloß sich der zweite Schönherrabend, der des Dichters künstlerische Schöpfung „Der Weibsteisel“ brachte, in dem sich Frau Egl als das Weib, Herr Egl als der Geenjäger und Herr Köhler als der Mann auf der Höhe ihrer reifen Menschenaberkundung zeigten. Die zahlreichen Zuschauer folgten der mit unheimlicher Seelenlogik fortschreitenden Handlung mit gespanntester Aufmerksamkeit und vollem Verständnis an; sorgten auch nicht mit ihrem Beifall für die drei Künstler. In.

Kriegsanleihe — einft und jetzt! Mit Rührung lesen wir aus der Zeit der Befreiungskriege, da der deutsche Bürger, Bauer und Gewerbmänn dem Vaterlande freudig ihren letzten Pfennig zur Verfügung stellten, um dem Bedrucker Deutschlands, den allmächtigen Soldatenkaiser Napoleon niederzurufen. Greise, Frauen und Kinder legten damals nicht nur ihre Ersparnisse auf den Altar des Vaterlandes nieder, die Frauen opferten auch willig ihr letztes Schmuckstück, alles zu dem Zwecke, um das verhasste französische Joch abzuschütteln und dem geliebten Vaterlande wieder die Freiheit zu erringen. Wir Nachkommen befinden uns heute in einer ähnlichen Lage, auch uns wollen die erbitterten Feinde alles nehmen, was uns lieb und teuer ist. Mit Stolz können wir aber sagen, daß wir unserer Vorfahren nicht unwert sind! Schon bei Beginn des Weltkrieges haben Hunderttausende in opferwilliger Weise ihre Trauringe und anderen Goldschmuck auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt; noch mehr leistete unser braves Volkstum für das Rote Kreuz. Wie viel hat nicht auch unser herrliches Volk seit Beginn des Krieges durch freiwillige Gaben aller Art für unsere Helden geleistet, die in den Schützengräben ihrer schweren Pflicht obliegen. Auch die Zeichnung der bisherigen fünf Kriegsanleihen ist ein erfreuliches Zeichen für die Reife unserer Völker. Und nun stehen wir vor

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Ester.

32

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Setz dich zu mir, Käte, gib mir deine Hand — oh, wenn ich doch noch einmal dein liebes Gesicht sehen könnte, das ich so oft im Traume gesehen habe. Oh, wie das wohlthat, deine warme, weiche Hand zu fühlen!“

Er lehnte das Haupt an ihre Schulter.

„Du mußt ganz ruhig bleiben, Hasso“, sagte sie sanft.

Er streichelte ihre Hand.

„Ich bin ganz ruhig, wenn du bei mir bist“, entgegnete er. „Du darfst mich nie — nie mehr verlassen, Käte.“

„Ich will bei dir bleiben, solange du mich nötig hast.“

Ich werde dich immer nötig haben, meine Käte. Ich bin ja jetzt ein armer, blinder Mann.“

„Nein, nein, Hasso! schluchzte sie auf.“

Er schmiegte sich enger an sie und umklammerte ihre Hand.

„Ich weiß es“, flüsterte er. „Ich werde niemals wieder dein liebes Gesicht sehen, aber dein Bild ist so tief eingepägt in meiner Seele, daß ich es niemals vergessen kann, daß es so deutlich vor mir steht, als sähen es meine körperlichen Augen. Ewige Nacht wird um mich sein, Käte — ach, und auch du wirst mich verlassen, und dann

wird die Nacht noch dunkler, noch flisterer werden — sie wird sich auch um meine Seele legen — ich fürchte mich vor dieser Nacht, Käte.“

„Wenn ich dir helfen, dir dienlich sein kann, Hasso, ich will gerne bei dir bleiben“, sagte sie mit halberstimmter Stimme.

„Wie könnte ich ein solches Opfer von dir verlangen?“ entgegnete er schmerzlich und bitter. „Das Leben liegt licht und klar vor dir — die schöne Welt — die Sonne — alles, alles ist noch dein, — mir ist nichts von alledem geblieben. Du darfst dein Leben nicht an mein Leben knüpfen, Käte!“

„Ich werde es tun, Hasso, wenn du mich nicht forschickst“, rief sie schmerzbeengt. „Und wenn ewige Nacht dich umhüllen sollte, wenn du nie wieder das Sonnenlicht erblicken solltest, so will ich deine Stütze sein, deine Führerin, die dir die Wege ebnet, daß dein Fuß an keinen Stein stoßen soll!“

„Käte, Käte! Welch ein Wort?“

„Wenn du mich lieb hast, Hasso, so soll nichts uns trennen, nicht die Welt, nicht der Born deiner Mutter — alles, alles will ich für dich tun, alles leiden und dulden um deinetwillen, um unserer Liebe willen.“

Er schlang den Arm um ihren Nacken. Schluchzend lag sie an seinem Herzen.

„Jetzt ist es nicht mehr dunkel um mich“, sprach er mit feierlicher Stimme. „Nein, ein helles Licht umleuchtet mich — heller wie der Schein

der Sonne — Käte, Käte, wie soll ich dir danken? Wie soll ich dir deine Liebe lohnen? Oh, fürchte die Welt nicht! Oder den Unmut meiner Mutter! Wenn ich auch ein blinder Mann bin, so fühle ich doch die Kraft in mir, dich, mein Lieb, mein Weib, festzuhalten für immer — mein Trost, mein Augenlicht!“

Sie weinte an seinem Herzen, und nun war er es, der zärtliche, tröstende Worte zu ihr sprechen mußte.

14.

Wie vor einem Jahre, so stand auch heute wieder in der prallen Sonne des warmen Sommertages die alte Gräfin Jadwiga Freiberg auf dem Bahnsteige des kleinen, schon wieder im Bau begriffenen Bahnhofes und blickte starr und stolz aufgerichtet dem Zuge entgegen, der sich durch das hügelige Gelände wand. Ihr Haar war noch weißer geworden, ihr charakteristisches Antlitz ein wenig hagerer, der Ausdruck ihrer Mienen noch unnahbarer, die Haltung ihrer Gestalt noch krasser und stolzer.

Das Unglück der Zeit, die Not ihrer Landsleute, die Zerstörung und Verwüstung des Dorfes und Schosses und die vielen und nochmals vielen Gräber haben und drüben der Grenze, ja selbst die schwere Verwundung ihres Sohnes, das alles hatte ihren stolzen, starken Sinn nicht zu beugen vermocht, sondern im Gegenteil, die Spannkraft ihrer Seele und ihres Geistes noch verstärkt.

Fortsetzung folgt.

der sechsten Kriegsanleihe! Wir werden uns unserer Väter würdig zeigen und durch starke Zeichnung dieser Kriegsanleihe die Mittel geben, die letzten entscheidenden Schlage auszuenteilen!

Marburger Männergesangsverein. Um das Andenken seines verstorbenen Ehrenlangwartes zu ehren, veranstaltet der Verein anfangs Juli einen Rudolf-Wagner-Liederabend, bei welchem die schönsten Lieder des Meisters zum Vortrage gebracht werden sollen. Die Proben für diesen Liederabend haben bereits begonnen. Die Mitglieder werden gebeten, dieselben von nun ab pünktlich zu besuchen.

Eine Bitte an die Schulen. In der letzten zu Ausflügen benützten Zeit ist es zu wiederholtenmalen vorgekommen, daß Schulknaben sich am Lande, auch auf Plätzen in waldigen Gebieten, am 'Feuermachen' ergötzen. Welch ungeheures Unheil in der trockenen warmen Jahreszeit daraus entstehen kann, ist einleuchtend. Der Wind trägt einige Funken fort und wo sie niederfallen, entzünden sie das dürre Laub und ein Waldbrand kann die Folge sein; das Feuer kriecht zu solcher Zeit mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. An die Schulleitungen ergeht deshalb die Bitte, in den Schulen mit allem Nachdruck auf die Gefährlichkeit dieses 'Feuermachens' hinzuweisen und die Schüler energisch vor einem solchen Spiel mit Feuer zu warnen, welches unter Umständen unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann.

Diebstähle an der Südbahn. Vor dem Kreisgerichte waren, teils wegen des Verbrechens des Diebstahls, teils wegen Diebstahlteilnehmung, folgende Personen angeklagt, die alle in Böhmerisch wohnen: Die Hilfsarbeiter Andreas Sulner, Johann Schneideritsch, Franz Kaiser, Max Schwarz und die Müllersgattin Maria Kaiser. Die beiden erstgenannten haben in der Marburger Südbahnwerkstätte Fensteraufzugriemen, Lederstulpen, Wachsleinwand usw. im Werte von 185 K. gestohlen und die drei letztgenannten haben die gestohlenen Sachen an sich gebracht und verkehrt. Sulner wurde zu sechs Monaten, Schneideritsch zu sechs Wochen schweren Kerker, Maria Kaiser zu drei Monaten, Franz Kaiser zu einem Monate, Schwarz zu vierzehn Tagen einfachen Kerker verurteilt.

Kaiserspanorama. In dieser Woche bietet das Kaiserspanorama den Naturfreunden eine an herrlichen Ansichten reiche Bilderreihe der Stadt Meran und umliegenden Südtiroler Berge. Eine Gegend, so schön und abwechslungsreich, daß der Beschauer von jedem neuen Bild neu entzückt ist. Welch schönes Land ist unser Tirol!

Frische Milch in Gast- und Kaffeehausbetrieben. In der vor acht Tagen stattgefundenen Vollversammlung der Marburger Gastgewerbetreibenden wurde beschlossen, in der Frage des Verbotes der Verwendung frischer Milch in den Gast- und Kaffeehausbetrieben eine Abordnung zur Milchversorgungsstelle der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu entsenden, um die Aufhebung dieses Verbotes zu erwirken. Diese Abordnung hat vorgeschlagen und nun erhielt die Genossenschaftsvorsteherung folgende Beschriftung der Milchversorgungsstelle: Mit der hieramtlichen Kundmachung vom 27. April 1917 wurde die Verwendung von frischer Milch in den Gast- und Kaffeehausbetrieben in Marburg und in den Gemeinden des politischen Bezirkes Marburg vom 1. Mai an verboten. Dieses Verbot wird hiemit bis zum Widerruf aufgehoben und der Ausschank von frischer Milch in den obenerwähnten Betrieben vom 1. Juni 1917 an gestattet. Die in Betracht kommenden Betriebe werden jedoch hiemit beauftragt, bis zum 10. eines jeden Monats die in dem Vormonate täglich in ihrem Betriebe verwendete Milchmenge der gefertigten Milchversorgungsstelle bekanntzugeben und auch die Milchbezugsquelle anzuführen. Der Leiter: Dr. Veitschitz. — Der Genossenschaftsvorstand Herr Roschankz ersucht uns hierzu um Annahme folgender Beschlüsse: Um den monatlichen Ausweis über die Verbrauchsmenge und die Bezugsquelle feststellen zu können, wird es sich empfehlen, dies bei der Genossenschaft, Rathausplatz 2, allmonatlich bekanntzugeben, damit ein gemeinsamer Ausweis verfaßt und dem Ernährungsamte übergeben werden kann.

Nächtlicher Einbruch in eine Tabaktrafik. Heute nacht wurde in die Tabaktrafik Mahalka in der Herrengasse eingebrochen. Ein im Großgasthofe 'Erzherzog Johann' wohnender Fährer sah nach 12 Uhr nacht einen ihm verdächtig vorkommenden jungen Burschen aus der Trafik heraus-

kommen und vorsichtig umhersehend. Infolge eines Anrufes durch den Fährer scheint er seine Genossen, welche sich noch in der Trafik befanden, verständigt zu haben. Ein des Weges kommender Offizier wurde vom Fährer gebeten, bei der Trafik zu verweilen, doch gelang es den beiden noch in der Trafik gewesenen Einbrechern zu entkommen. Als herbeigerufene Gendarmen erschienen, liefen die Einbrecher, drei junge Burschen, eilends davon. Die Gendarmen verhafteten nun die in Melling wohnende Trafikantin von dem Einbrüche und als sie erschienen war, konnte festgestellt werden, daß die Einbrecher bei Gaslicht sorglos und ungeniert 'gearbeitet' hatten. Sie waren in den rückwärtigen Raum der Trafik eingedrungen und stahlen dort das gesamte Kleingeld und Tabakwaren und im vorderen Verkaufsraume scheinen sie Zigarettenboxen usw. gestohlen zu haben. Es ist wirklich sonderbar, daß derartige in der Herrengasse, in der inneren Stadt, geschehen kann.

Für die Befreiung des Abg. Malit. In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete Abg. Dr. Jäger an den Präsidenten die Anfrage, ob er bereit sei, entsprechende Schritte einzuleiten, damit der sich noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindende Abg. Malit im Wege des Austausches aus der russischen Gefangenschaft befreit werde, so daß er an den Verhandlungen des Hauses teilnehmen könne. Der Präsident erwiderte: So viel ich weiß, hat der frühere Präsident Dr. Sylvester schon verschiedene Verhandlungen eingeleitet, welche aber bisher fruchtlos verlaufen sind, nachdem der Abg. Malit Kriegsgefangener ist und zu unserer Freude nicht als Austauschgefangener behandelt werden kann. Ich werde mich nichtsdestoweniger bemühen und die geeigneten Schritte veranlassen, um dieses Ziel, den Abg. Malit wieder frei in unsere Mitte zu bekommen, zu erreichen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Italienische Großkampfpause.
Wien, 1. Juni. Amlich wird heute ver-

Westlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Bei Bobice wurden gestern früh wieder heftige italienische Angriffe abgewiesen. Sonst am Isonzo nur Geschützkampf, stellenweise auch in Kärnten und an der Tiroler Front.

Deutscher Kriegserfolg.
Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im Dünegelände an der Küste, im Oberbogen und vornehmlich im Wylschae- abschnitte nahm gestern abends der Artilleriekampf große Heftigkeit an.

Mit zusammengestürzter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampfe abgeschlagen wurden. Auch vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuertätigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hülluch, Cherish und Fontaine vor. Sie wurden abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.
An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert. Gestern morgens fielen bei einem Unternehmen am Hochberge südlich von Mauroy 60 Franzosen in unsere Hand.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.
Nichts Besonderes.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und der Bahn Boczow—Larnopol über-

Mazedonische Front.
Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Warbar-Ufer und südwestlich des Doiransees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner vier Flugzeuge und drei Fesselballons durch Luftangriff und durch Abwehrfeuer.

U-Boote und Flugzeuge.

RB. Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet: 1. Die Tätigkeit der U-Boote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen führte zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvollen Ladungen.

2. Am 31. Mai belegte ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge, darunter eines mit bulgarischer Besatzung, den Hafen Sulina im Schwarzen Meere mit gutem Erfolge mit Bomben. Trotz starker Gegenwirkung sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englands Tücke.

Deutschlands Entgegentommen.

RB. Berlin, 1. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die englische Regierung bei Erlassung der deutschen Seesperre alle in England liegenden neutralen Schiffe festgehalten hat, so daß diese Schiffe die ihnen von der deutschen Regierung festgesetzte Anlaufzeit nicht benutzen konnten, hat die deutsche Regierung den Wünschen der Neutralen folgend, einen neuen Termin zum Anlaufen der neutralen Schiffe festgesetzt. Auch an diesem neuen Termin, dem 1. Mai, hat die englische Regierung vielen neutralen Schiffen das Anlaufen aus den englischen Häfen unmöglich gemacht. Die Folge waren große Versorgungsschwierigkeiten in einzelnen neutralen Ländern. Da die Seesperre sich nur gegen den Feind und seinen gesamten Handel richten soll, weil die deutsche Seekriegsleitung darnach strebt, ihre Ziele, die auf die Niederringung des Feindes gerichtet sind zu erreichen, möglichst ohne die Neutralen in Mitleidenschaft zu ziehen, die diese Ziele nicht mutwillig zu durchkreuzen suchen, hat sich die deutsche Seekriegsleitung trotz erster militärischen Bedenken abermals dazu entschlossen, den Wünschen der durch Englands Willkür in Sorge geratenen Neutralen entgegenzukommen. Sie hat deshalb Befehl gegeben, daß allen in England liegenden neutralen Schiffen am 1. Juli die freie Durchfahrt durch das Sperrgebiet um England gewährt wird, falls die Schiffe bestimmte Abzeichen führen und bestimmte Wege einhalten.

Das Los des Jaren.

In die Peter Paul-Festung.
RB. Petersburg, 31. Mai. (Agentur.) Der Kongreß der Delegierten der Frontarmeen hat den Bericht über die Umstände, unter welchen Nikolaus Romanow in Zarstose Selo gefangen gehalten wird, zur Kenntnis genommen und eine Entschließung gefaßt, wonach von dem nächsten allgemeinen Kongreß der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten ganz Rußlands die Ueberführung des ehemaligen Jaren in die Peter Paul-Festung verlangt werden soll.

Kriegsmaßnahmen in der Union.
RB. Bern, 1. Juni. Syoner Blätter melden aus New-York: Lansing und Redfield haben im Kongresse einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach gleich dem englischen Gesetze der Handel mit dem Feinde verboten wird.

Museum
Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Kaufe jedes Quantum Himbeersaft

Muster nebst Preisangabe sind sofort zu richten an Fa. Emil Stiasny, Kolonialwaren 3204 Wien, II., Obere Donaustr. 91/7.

Zu mieten gesucht
ein möbliertes Zimmer und Küche womöglich mit Gartenbenützung für stabile Partei. Zuschriften unter „R. 2.“ an die Wv. d. Bl. 3208

Wertheimkaffe
neu oder wenig gebraucht zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wertheimkaffe“ a. d. Wv. d. Bl. 3209

Hausmeisterposten
mit schöner Wohnung an brave Leute sofort zu vergeben. Anzusagen in der Wv. d. Bl. 3207

Neu möbliertes Zimmer
in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Anzusagen in der Wv. d. Bl. 3196

Leere Trautfässer
zu verkaufen. Anzusagen in der Wv. d. Bl. 3197

Gut erhaltenes Fahrrad
mit Freilauf zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fahrrad“ an die Wv. d. Bl. 3198

Entflogen
ein Kanarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung Tegetthoffstraße 14, 1. Stock. 3199

Adler-Schreibmaschine
sichtbare Schrift zu verkaufen. Preis 400 Kronen. Kaiserstraße 20. 3194

Ganz neues Damenfahrrad
zu verkaufen. Fildergasse 6. 3195

Diejenige Person
welche Mittwoch mittags eine braune Geldtasche mit 40 Kronen aufgehoben hat, wird er sucht, dieselbe sofort beim Fundamente abzugeben, bei sonstiger Anzeige, da sie erkannt wurde. 3200

Ganz neues Silb-Seidenkleid
zu verkaufen. Anzusagen Roskoshiniegasse 115, parterre. 3206

Sonnseitige Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinlebende Dame. Unter „Stabil“ an die Wv. d. Bl. 2367

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
zahlt am besten Th. Braun Röntnerstraße 13. 584

Moderner Kinderliegewagen
zu verkaufen. Josefstraße 49.

Reine Bedienerin
wird für nachmittags sofort aufgenommen. Schillerstr. 24. 3190

Lehrling
für sofort oder nach Schulschluss wird aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Hauptplatz. 3210

Wein weiss u. rot Sauerbrunn
von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205

M. Diet, Gutenstein
Kärnten.
Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer. 3185

Tüchtige Haus Schneiderin
wird gesucht. Adresse in der Wv. d. Bl. 3186

Pferdeverkauf.
Fehlerfreies, 7-jähriges, sicheres Reit- und Wagenpferd, Wallach, sowie 3-jähriger, prächtiger Halbblutwallach zu verkaufen. Anzusagen bei Herrn Gafner, Grundbesitzer in Leitersberg 3186

Klavier
Konzertflügel überspielt, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzusagen in der Wv. d. Bl. 3189

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!
Antiquitätenlager An- und Verkauf
Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Wv. d. Bl. 2900

Rotklee-Samen
zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Tüchtige selbständige Verkäuferin
wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Wv. d. Bl. 2502

Verloren
Goldene Damenuhr samt Doubleporzellan am Sonntag von der Tegetthoffstraße bis zur Franziskanerkirche. Abzugeben gegen Belohnung in der Wv. d. Bl. 3202

Zeitungsausträgerin
wird sofort aufgenommen. Papierhandlung Gafner, Burgpl. 3183

Eiskasten
neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Größe mit Preisangabe unter „Eiskasten“ an die Wv. d. Bl. 3183

Zwei tüchtige Fassbinder
mit Anfangsgehalt von 7 Kr. pro Tag und 1 Liter Jausenwein werden sofort aufgenommen in der Weinkellerei des R. Hausmaninger, Marburg a. Dr. 3184

Darlehen
für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Berko in Graz, Replerstraße 43.

„Keller“
zu vermieten. Kasinogasse 2
Schönes junges Pferd
Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezereigeschäft Tegetthoffstr. 19.

Beamtin
sucht Zimmer und Küche oder unmöbliertes Zimmer. Anträge unter „Rein“ an Wv. d. Bl. 2678

Tüchtige Zahlkellerin
sucht Posten per sofort. Gehl auch auswärts. Adresse i. d. Wv. d. Bl. 3147

Pferd
Stute, braun, 15-3 hoch, ist sofort zu verkaufen. Anzusagen Brüder Reininghaus, Bierdepot. 3150

Lehrjunge
aus gutem Hause mit guten Scholenzugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Behrling“ an die Wv. d. Bl. 3154

Arbeiterin
sowie Lehrmädchen werden aufgenommen. Damenmodelfalon Mayer, Gerichtshofgasse 16, 1. St. 3155

Verloren
gestern Mittag von der Edmund Schmidgasse 4 bis zur Mühlgasse ein braunes Geldtäschchen. Inhalt 40 Kronen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Mühlgasse 28, parterre links, abzugeben. 3182

Zu kaufen gesucht
abgelegte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe zu realen Preisen. G. Werdnit, Marburg, Kaserngasse 2. Karte genügt. 3162

Marburger Escomptebank.
Stand der Spareinlagen am 31. Mai 1917
Kronen 1,784.671.97.

Zu verkaufen:
1 Schaukelstuhl, 1 Bücheretagere und 1 echte Koffhaarmatratze. Anzusagen in der Wv. d. Bl. 3163

Verloren
silberne Armbanduhr Dienstag abends, Carnerstraße, Parkstraße, Tegetthoffplatz, Schillerstraße Abzugeben gegen guten Finderlohn im Fundamt. 3166

Verloren
von der Landwehrkaserne bis zur Herrngasse in einem Kuberte zwei Zeugnisse. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Wv. d. Bl. 3167

ZIMMER
Tadellose, reine, möblierte zu mieten gesucht. Oberleutn. Hadwiger, Hotel Meran. 3171

Möblierte Wohnung
bestehend aus 1 Zimmer mit 2 Betten und Küche zu vermieten. Anzusagen in d. Wv. d. Bl. 3175

Jucken, Krätzen
beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—
Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Erdarbeiter
für dauernde Arbeit nach Obersteiermark gesucht bei gutem Akkordlohn. Für Kost und Quartier ist gesorgt. Anfragen beim Partieführer Montschan Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr vorm. und zw. 2 und 5 Uhr nachm. in der Weinstube Gruber, Hauptplatz. 3203

KLASSENLOSE VIII. Lotterie
115.000 Lose — 57.500 Gewinne
Ziehung 1. Klasse
12. und 14. Juni 1917
Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Lossendung beigelegt. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle Leonh. Lewin, Wien, I. Wollz. 29.

! Damen-Blusen ! empfiehlt in grösster Auswahl
::::: erstklassige Erzeugnisse ::::::
Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.